

# Von Suchterfahrungen aus erster Hand lernen

Startschuss für „Suchtprävention an Schulen“ am Platen-Gymnasium des Blauen Kreuzes

**ANSBACH (öz) – „Dieses Thema geht euch alle an“, sagte Bürgermeister Martin Porzner zu den Schülerinnen und Schülern der achten Klasse. Am Platen-Gymnasium startete jetzt das Projekt „Suchtprävention an Schulen“. Das Ziel: Jährlich alle siebten und achten Klassen in Stadt und Landkreis Ansbach zu besuchen.**

Unterstützt wird das Projekt des Blauen Kreuzes vom Verein „Wir gegen Jugendkriminalität“. Mitglieder des Vorstandes kamen ins Platen-Gymnasium, um sich eine Rückmeldung von den Schülern, die erstmals teilnahmen, zu holen. Wie wird man süchtig? Was macht man dann? Was ist Abhängigkeit genau, oder was sind die Gründe für übermäßigen Konsum? Solche Fragen, aber auch Grundlagen des Jugendschutzgesetzes besprach Suchtberaterin Erna Scheiderer-Fremoth mit den sieben siebten und achten Jahrgangsstufen des Platen-Gymnasiums.

Als ehemalige Betroffene berichtete Scheiderer-Fremoth ebenso aus erster Hand über die Folgen des Drogenkonsums. Das beeindruckte die jungen Menschen am meisten, erzählten sie. Es sei sehr spannend, zu hören, was alles passieren könne. Ei-



Freude über den erfolgreichen Projektstart: der Schul-Suchtpräventionsbeauftragte Ulrich Schäfer, Bürgermeister Martin Porzner, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Sabrina Hirschmann (Blaues Kreuz), Geschäftsführer Tobias Haag, Suchtberaterin Erna Scheiderer-Fremoth, Schulleiter Jochen Heldmann, Anni Dietrich, Friedrich Hilterhaus, Ulrich Herrscher und Hermann Lennert vom Verein „Wir gegen Jugendkriminalität“ (von links).  
Foto: Özbek

nige bemerkten während der Gespräche Geschlechterunterschiede im Konsumverhalten: Während die Mädchen eher zu Wein greifen, probieren die Jungs öfter stärkere Alkoholsorten, sagte ein Schüler.

Zwei Stunden sind für das Projekt angesetzt. Darin ist ein Kurzfilm ent-

halten; Diskussionen, Rollenspiele oder ein Parcours mit einer „Rauschbrille“ sind ebenso vorgesehen.

Wichtig sei es auch, dass immer ein Betroffener den Schülerinnen und Schülern von seinen Erfahrungen berichtet, betonte Tobias Haag, Geschäftsführer des Blauen Kreuzes.

Ziel des Projektes sei es, die jungen Menschen für das Thema zu sensibilisieren, erklärte er. Ab dem kommenden Schuljahr möchten die Verantwortlichen jedes Jahr die siebten und achten Jahrgangsstufen aller Schulen in Stadt und Landkreis Ansbach besuchen.